

STADT

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS



MAGAZIN

DER STADT HALLEIN

17. Jahrgang, Folge 67 • Herbst 2026



KULTURSTADT HALLEIN

» Bildungsbauprogramm
geht weiter

→ Seite 8

» Kurt Zeller Forum
im Keltenmuseum

→ Seite 10

» Pernerinsel als
Veranstaltungsort

→ Seite 12

» Kunstsommer
Hallein 2026

→ Seite 14

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS Wachstum und Verantwortung	03	GENERATIONSWECHSEL BEI DER HAI Franziska Werner folgt Michaela Gadermayr	20
„OHNE KULTUR WÄRE DIE WELT SCHON SEHR ARM.“ Im Portrait: Eszter Fürjesi, Leiterin Kulturstelle	04	ZUM GEDENKEN an den Verstorbenen Max Stock	21
GROSSE SCHRITTE, KLEINE SCHRITTE Halleins Bildungsbauprogramm geht weiter	08	DER KULTURPASS für Menschen mit geringem Einkommen	22
KURT ZELLER FORUM Neuer Raum für Geschichte und Begegnung	10	AUS DEM UMWELTAUSSCHUSS berichtet Stadträtin Brigitte Mooslechner	23
EINE INSEL MIT VIELFÄLTIGEN MÖGLICHKEITEN Die Pernerinsel als Veranstaltungsort	12	FREIE WEGE FÜR DEN WINTERDIENST Pflichten für Grundstückseigentümer	24
KUNSTSOMMER HALLEIN 2026 Ein Sommer im Zeichen der Bildhauerei	14	FAIR-TRADE-TASCHEN zu gewinnen	25
HALLEINER KULTURKALENDER Die Highlights im Herbst 2026	16	AUSSCHUSS- UND FRAKTIONSBERICHTE Amtliche Mitteilungen	26-29
KONZERT, THEATERAUFFÜHRUNGEN UND CO. werden von der Vergnügungssteuer befreit	18	FRAU & ARBEIT Kostenlose Beratung und Workshops	30
GUT INFORMIERT Pflege zu Hause	19	TREFFPUNKT BURGRIED SÜD Angebote für Kinder, Familien und Erwachsene	31

Impressum: StadtMagazin – Informationen aus dem Rathaus • Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein • Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein
Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 • Redaktion: Daniel Winter, Gastbeiträge. Titelbild dieser Ausgabe: creatingclick
Gestaltung und Produktion: eigenart werbeagentur Hallein • Druck: colordruck Hallein • Fotos: Müseler, Adi Aschauer, adobe Stock, Stadtgemeinde Hallein,
Joachim Bergauer, Stadtarchiv, TVB Hallein, Veranstalter. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Erscheinungsweise: 4 x jährlich, Ausschussberichte und
Fraktionskolumnen stehen im redaktionellen Verantwortungsbereich der jeweiligen Vorsitzenden und politischen Fraktionen. Diese haben die Gelegenheit,
Inhalte aus ihrer jeweiligen Sicht darzustellen und gibt deren Meinung wieder, nicht die des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**SCHAUER'S
FULL-SERVICE
KINDERBRILLEN-ABO**

*Kinderbrillen-Abo im
2-Jahres-Rhythmus mit
All-Inklusiv-Service und
kostenlosen Reparaturen*

*Kostenloser Gläsertausch
bei Kratzern und
Sehstärkenänderung*

Neue Brille bei Verlust
und Wachstumsschüben*

**ab
€ 8,-
pro Monat**

**SCHAUER
SEHZENTRUM
HALLEIN • ALTSTADT**

Nur beraten Sie gerue!

*) innerhalb der ersten 2 Jahre
mit 50% Selbstbehalt

Ein heißer Sommer

Rekordhitze, ein Stadtfest, das die Gemüter erhitzt hat, und ein Neustart für den Tourismusverband, der jetzt ansteht: Dieser Sommer hat Hallein einiges abverlangt.

■ Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Hallein

Heißer als je zuvor

Der Sommer 2026 war der heißeste seit Beginn der Messungen in Österreich. Die GeoSphere Austria zählte in der Landeshauptstadt 37 Hitzetage mit 30 Grad und mehr. Zum Vergleich: In den Jahren 1961 bis 1990 gab es im Durchschnitt gerade einmal sechs Hitzetage pro Jahr.

Hitzesommer sind keine Ausnahme mehr, auch in Hallein haben wir das gespürt: Unsere Parks und Grünanlagen schaffen Abkühlung. Doch in Zeiten aufgeheizter Wohnungen und schweißtreibender Temperaturen am Arbeitsplatz müssen wir neue Lösungen finden. Deshalb haben wir im September gemeinsam mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) einen Prozess zur Klimawandelanpassung begonnen. Es geht um Hitze, Trockenheit und um langfristige Antworten für Hallein. Schon für die nächste Hitzeperiode wollen wir im Stadtgebiet Maßnahmen wie Sprühnebelanlagen anbieten können.

Heiß her ging es auch beim Stadtfest

Das Stadtfest Ende Juni fiel mitten in die erste große Hitzewelle. Hitzig wurde es aber vor allem danach: Abgesperrte Gastgärten, hohe Teilnahmegebühren, Beschwerden über die Lautstärke und

Ärger darüber, wie der Tourismusverband mit der Kritik umgegangen ist, sorgten für intensive Diskussionen. Die gute Nachricht: Diese Debatte hat gezeigt, wie sehr den Halleiner:innen ihr Stadtfest am Herzen liegt.

Nun muss sich zuerst der Tourismusverband neu aufstellen. 2027 wird es ein Übergangsfest geben. Wie das Stadtfest danach aussieht und wer es veranstaltet, soll nicht von den Lautesten bestimmt werden. Deshalb werden wir alle Halleiner:innen ab 16 Jahren befragen, anonym und ergebnisoffen: Welche Ausrichtung soll das Fest haben? Welches Format, welcher Termin? Wie oft soll es stattfinden, und welche Rolle sollen die Vereine spielen? Im zweiten Schritt entwickeln zufällig ausgewählte Bürger:innen, Anrainer:innen, Vereine und Altstadtbetriebe gemeinsam Vorschläge. Die Termine geben wir rechtzeitig bekannt.

Neustart für den Tourismusverband

Hallein verdient einen Tourismusverband, der das Vertrauen der Betriebe hat. Nachdem sich die Gemeindevertretung im Juli einstimmig für einen Neustart ausgesprochen hat, ist der Tourismusverband diesem Appell in wesentlichen Punkten gefolgt. Noch in

diesem Jahr werden die Gremien neu gewählt. Mein Appell an die Vertreter:innen beider Listen lautet: Bleiben Sie fair. Hallein soll nicht mit Streit auffallen, sondern mit dem, was unsere Stadt ausmacht. Allen Unternehmer:innen rate ich: Nutzen Sie diese Chance und machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Kulturstadt Hallein

Nach diesem turbulenten Sommer lohnt sich auch der Blick auf das, was uns im Herbst erwartet. Wie viel die Kulturstadt Hallein zu bieten hat, zeigt diese Ausgabe. Am 17. Oktober eröffnet im Dachgeschoss des Keltenmuseums das Kurt Zeller Forum. Die Pernerinsel präsentiert sich mit einer neuen Website als attraktiver Veranstaltungsort. Unser Kulturkalender strotzt nur so vor Veranstaltungen in den kommenden Wochen und Monaten. Und übrigens: Seit 1. Oktober zahlen Veranstalter:innen in Hallein für Konzerte, Theater oder Lesungen keine Vergnügungsabgabe mehr.

Kühlen Kopf bewahren

Wenn es heiß hergeht, hilft ein kühler Kopf. Das gilt für Hitzetage genauso wie für hitzige Debatten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst.



Bürgermeister
Alexander
Stangassinger

„Ohne Kultur wäre die Welt schon sehr arm.“

Kultur passiert nicht von allein. Seit 2021 betreut Eszter Fürjesi die Kulturstelle der Stadt Hallein. Damals trat sie eine Stelle an, die es in dieser Form zuvor noch gar nicht gegeben hatte. Ein Gespräch über Halleins Vielfalt, unsichtbare Arbeit im Hintergrund, den Kulturpass und die Frage, warum Kultur lebensnotwendig ist.

► Interview: Daniel Winter, Fotos: Albert Leis



Frau Fürjesi, wie sind Sie zur Kulturstelle der Stadt Hallein gekommen?

Mein Mann ist bildender Künstler. Dadurch habe ich das Kulturgeschehen auch damals schon sehr intensiv begleitet. Als die Stelle 2020 ausgeschrieben war, hatte ich gerade meine Tätigkeit in einer Galerie beendet und dachte mir: Das klingt interessant und vielseitig.

Sie haben ursprünglich internationale Betriebswirtschaft studiert. Wie wurde daraus die Arbeit mit Kunst und Kultur?

Ich habe mich schon im Studium auf Marketing konzentriert, also eher auf die kreative Richtung. Durch meinen Mann bin ich dann immer stärker in die Kunstwelt eingetaucht. Wir organisieren seit rund 30 Jahren eine Künstler:innenkolonie in Ungarn, zu



der wir jedes Jahr Künstlerinnen und Künstler einladen. Dabei habe ich sehr viel Erfahrung gesammelt. Durch das Managen und die Begleitung der künstlerischen Arbeit meines Mannes weiß ich außerdem, wie es ist, selbst um Förderungen anzusuchen, Abrechnungen zu machen oder nach Möglichkeiten für Kooperationen zu suchen. Das hilft mir heute enorm.

Sie kennen also auch die andere Seite des Schreibtisches.

Genau. Ich weiß, was es bedeutet, wenn man eine Idee hat und Unterstützung dafür braucht. Heute bin ich eine Schnittstelle: Ich bin die städtische Anlaufstelle für die Anliegen der Kulturschaffenden und vermittele umgekehrt die Rahmenbedingungen für Kulturförderung und Unterstützungsleistungen. Es geht aber auch um Service. Ansuchen und Abrechnungen

gehören für viele Künstlerinnen und Künstler nicht unbedingt zu den Lieblingsbeschäftigungen. Da versuche ich, sie zu unterstützen.

Als Sie 2021 begonnen haben, war die Kulturstelle völlig neu. Es gab niemanden, der Ihnen die Arbeit übergeben konnte.

Ja, und dazu kam noch Covid. Ich musste im Homeoffice beginnen und konnte mich anfangs kaum mit Menschen treffen. Dabei wäre genau das so wichtig gewesen: die Kulturvereine kennenlernen, Gespräche führen, die Veranstaltungsstätten mit ihren Möglichkeiten und ihrer Technik besichtigen.

Haben Sie die fehlenden Strukturen eher als Freiheit oder als Herausforderung empfunden?

Darüber habe ich damals – ehrlich gesagt – gar nicht wirklich nachgedacht.

Natürlich war das herausfordernd. Vieles musste ich mir aus unterschiedlichen Bereichen zusammensuchen und selbst entwickeln. Enorme Unterstützung hatte ich dabei von der damaligen Kulturstadträtin Rosa Bock. Die Kulturstelle ist das Produkt eines gemeinsamen Entwickelns. Diese gute Zusammenarbeit setzt sich seit letztem Jahr mit ihrer Nachfolgerin Ingrid Zimmerling fort.

Im Vorfeld der Schaffung der Kulturstelle gab es mit dem Land Salzburg Diskussionen darüber, ob es diese überhaupt braucht. Mehr als fünf Jahre später die zugespitzte Frage: Wofür braucht eine Stadt ein Kulturbüro?

Für mich gehört das zum Kulturauftrag einer Stadt. Interessante Projekte brauchen jemanden, der sich Zeit dafür nimmt. Als Kulturbeauftragte besteht

meine Aufgabe nicht nur darin, Kultur zu verwalten, sondern diese proaktiv sichtbar zu machen. Als Stadt Hallein haben wir inzwischen auch selbst Veranstaltungen organisiert oder mitorganisiert, grenzüberschreitende Projekte begleitet und Angebote für Kinder sowie Jugendliche entwickelt. Die gemeinsamen Ausstellungen mit den Halleiner Kunstwerkstätten etwa bringen seit mehreren Jahren viele Besucherinnen und Besucher nach Hallein.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Arbeitstag aus?

Das Schöne ist: Ich habe keinen typischen Arbeitstag. Es kommen immer wieder neue und unerwartete Aufgaben dazu. Natürlich gibt es viel Administratives. Gleichzeitig begleiten wir Ausstellungen, helfen bei Förderansuchen, Versicherungen oder der

Bewerbung von Projekten. Heuer hatten wir zum Beispiel Priscilla Presley in Hallein. Das war auch für uns eine völlig neue Erfahrung. Mein Arbeitsalltag ist, wenn man so will, der ständige Austausch mit Vereinen, Kulturinitiativen und Kulturschaffenden.

Sie sind auch Anlaufstelle für den Kulturpass. Was hat es damit auf sich? Der Kulturpass liegt mir auch persönlich am Herzen. Dieser ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen, kostenlos Kunst und Kultur zu erleben. Wer ihn beantragen möchte, kann mit den entsprechenden Einkommensnachweisen zu mir kommen. Ich prüfe die Voraussetzungen und stelle den Pass aus. Dieser gilt dann für ein Jahr. In Hallein beteiligen sich unter anderem das Stadtkino, das Keltenmuseum und verschiedene Kulturvereine daran.

Das ist wahrscheinlich ein Angebot, das viele gar nicht kennen. Ja, und genau deshalb ist es gut, darüber zu sprechen. Der Kulturpass ist eine sehr unkomplizierte Möglichkeit, Kultur auch Menschen zugänglich zu machen, für die Eintrittspreise sonst eine finanzielle Hürde darstellen können.

Angenommen, ich gründe einen neuen Kulturverein, habe eine Idee und weiß überhaupt nicht, wie ich dafür Unterstützung bekomme. Dann komme ich zu Ihnen? Genau. Ich berate gerne und schaue zunächst, welche Möglichkeiten es gibt. Die Stadt hat ein Kultur- und Subventionsbudget, aus dem entsprechende Projekte gefördert werden können. Der Verein stellt sein Programm und die geplanten Kosten vor. Ich bereite das Projekt für den Kulturausschuss auf. Wenn eine Förderung gewährt wird, begleite ich die Auszahlung und später auch die Abrechnung.

Künstlerinnen und Künstler gelten oft als schwierig. Macht das die Zusammenarbeit kompliziert? Ich würde sagen: interessant (*lacht*). Natürlich gibt es Situationen, die sehr viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen brauchen. Manchmal denke ich mir: oh Maria,



bitte hilf! Aber genau dafür bin ich ja da und das macht meinen Job auch spannend.

Sie sind also ein bisschen Übersetzerin zwischen Kulturszene und Verwaltung. Ja, das trifft es ganz gut. Einerseits muss ich verstehen, was Kulturschaffende brauchen und was sie erreichen wollen. Andererseits gibt es gesetzliche, politische und verwaltungstechnische Rahmenbedingungen. Ich versuche, diese beiden Welten zusammenzubringen.

Hallein ist Keltenstadt, Salinenstadt und Schulstadt. Ist Hallein auch Kulturstadt? Definitiv. Hier findet unfassbar viel und vor allem sehr vielfältige Kultur statt. Wir haben die traditionelle Seite mit den Musikkapellen, klassische Konzerte, Kabarett, Museen, die Salzburger Festspiele und gleichzeitig eine sehr vielfältige junge, freie Szene. Die



Schmiede ist zum Beispiel ein unglaublich innovatives Kunstprojekt, das man so vielleicht eher in einer Großstadt vermuten würde.

Was macht Hallein als Kulturstadt so besonders? Unsere Veranstaltungsstätten. Fast keine davon wurde ursprünglich für Kultur gebaut. Gerade die Alte Saline oder andere Räume mit industrieller Geschichte haben dadurch einen speziellen Charakter. Wenn in solchen Räumen zeitgenössische Kunst gezeigt wird, hat das eine ganz besondere Wirkung. Trotz der Nähe zur Landeshauptstadt ist Hallein ganz anders. Salzburg ist stark von seiner barocken Geschichte geprägt. Hallein hat dagegen neben der historischen Altstadt eine industrielle Vergangenheit. Hallein hat Salzburg reich gemacht. Diese Stadt war immer schon ein Ort, an dem produziert und etwas geschaffen wurde. Diesen Spirit merkt man an allen Ecken und Enden der Stadt, und man spürt das auch heute im Kulturbetrieb.

Wer einmal in den Kulturbericht schaut, ist vielleicht überrascht, wie viel in Hallein tatsächlich passiert. Ist dieses Angebot auch so sichtbar, wie es sein könnte? Ich sehe noch viel Luft nach oben, gerade weil das Potenzial so riesig ist. Unser Kulturkalender ist ein wichtiger Schritt, die neue Website ist übersichtlicher und mit der App CITIES haben viele Menschen die Veranstaltungen besser im Blick. Auch die Zusammenarbeit mit dem Gästeservice Tennengau funktioniert sehr gut. Trotzdem bekommen wir immer wieder Anrufe von Menschen, die nicht wissen, wo eine Veranstaltung stattfindet oder wie sie Karten bekommen. Es ist daher eine gemeinsame Aufgabe, Hallein noch besser als Kulturstadt zu positionieren und sichtbar zu machen.

Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückblicken: Welche Highlights sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Die Gespräche mit Friedl Bahner. Auch die Ausstellungen mit den Halleiner Kunstwerkstätten und dem Keltenmuseum gehören für mich auf jeden Fall dazu. Dass international bedeutende Kunst nach Hallein kommt und hier gezeigt wird, ist etwas ganz Besonderes. Oder Philipp Hochmair hier zu erleben. Natürlich war auch der Besuch von Priscilla Presley ein Blick in eine ganz andere Welt. Aber genauso freue ich mich über Kinderprogramme der Festspiele, über Poetry-Slam-Projekte oder einfach über eine Veranstaltung, bei der am Ende der Saal voll ist.

Bei Ehrenamt denkt man häufig zuerst an Feuerwehr, Rettung oder traditionelle Vereine. Kulturelles Ehrenamt ist weniger sichtbar. Das stimmt. Und ich würde diese Bereiche niemals gegeneinander ausspielen. Aber kulturelles Ehrenamt ist manchmal weniger sichtbar, weil Kulturarbeiter:innen meistens keine Uniform tragen. Dabei sorgen Initiativen wie gruber&more, die Halleiner Kunstwerkstätten oder die Schmiede neben ihrem vielfältigen Kulturangebot auch für echte Wertschöpfung, um nur einige wenige zu nennen. Viele dieser Vereine und Initiativen holen zusätzliches Geld von außen nach Hallein. Sei es über Förderungen des Landes, des Bundes, der EU oder über Sponsoren. Gleichzeitig bringen sie Besucherinnen und Besucher in die Stadt. Wer wegen eines Konzerts, eines Theaterstücks oder einer Werkschau nach Hallein kommt, geht vielleicht vorher essen, danach auf ein Eis oder kauft noch etwas ein. Von Kultur profitieren wirtschaftlich also auch Gastronomie, Handel und die ganze Stadt.

Kulturförderung ist letztlich immer auch eine politische Entscheidung. Wie wichtig ist Ihnen dabei die Unabhängigkeit Ihrer Arbeit? Sehr wichtig. Kunst kann natürlich nie völlig objektiv beurteilt werden. Ob mir ein Bild gefällt oder nicht, ist immer subjektiv. Aber es sollte nicht darum gehen, welcher politischen Richtung



ein Verein zugerechnet wird. Ich empfinde meine Arbeit hier als sehr autonom und halte das auch für wichtig. Kultur muss frei sein, widersprechen dürfen, unbequem sein und unterschiedliche Sichtweisen zeigen können. Wenn politische Macht darüber entscheidet, welche Kunst Unterstützung bekommt und welche Stimmen Raum erhalten, dann ist das demokratiepolitisch gefährlich. Dann geht Vielfalt verloren, dann wird Kultur zum Machtinstrument degradiert.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit innerhalb der Stadt? Sehr positiv. Besonders eng arbeite ich mit dem Stadtkino, dem Keltenmuseum und unserer Bücherei zusammen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Schnittstelle. Von der Amtsleitung bis hin zum Wirtschaftshof erhalte ich aus allen Abteilungen sehr konstruktive und kooperative Hilfestellung.

Ein Thema, das zuletzt intensiv diskutiert wurde, ist das Stadtfest. Es wird dazu noch eine Stadtbefragung und einen Beteiligungsprozess geben. Wie würde für Sie das ideale Stadtfest der Zukunft aussehen? Ich spüre den Wunsch, dass sich insbesondere die Vereine wieder stärker einbringen wollen. Wenn Menschen sich abgeholt fühlen, sind sie aktiver

dabei und identifizieren sich stärker damit. Dazu gehört für mich auch, an die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung zu denken. Wir haben viele Vereine, Initiativen und Institutionen, die Ideen einbringen könnten. Dieses Potenzial sollte man nutzen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Dass Kultur weiterhin gefördert wird. Vieles kann sich nicht vollständig selbst finanzieren. Natürlich weiß ich, dass zuerst Grundbedürfnisse gesichert sein müssen. Ich stehe da schon mit beiden Beinen am Boden. Aber Kultur ist für uns Menschen unglaublich wichtig. Das erste Schaukeln von der Mama, das erste Singen, das Herumtanzen oder dem Kind eine Geschichte vorzulesen, das alles gehört doch schon dazu. Dasselbe gilt für Erwachsene. Jede:r hat eine Lieblingsmusik. Der eine liest gerne, die andere liebt es, zu tanzen. Ich kenne niemanden, der ohne Kultur auskommt.

Also ist Kultur eigentlich lebensnotwendig? Ja. Ohne Kultur wäre unsere Welt schon sehr arm.

Ein schönes Schlusswort. Danke für das Gespräch. Sehr gerne.



Große Schritte, kleine Schritte

Halleins Bildungsbauprogramm geht weiter

In Burgfried wächst eine Schule um rund 1.000 Quadratmeter, die Mittelschule Stadt zeigt sich mit frisch sanierter Fassade und in der Volksschule Stadt wurden die Sanitäranlagen erneuert. Drei aktuelle Projekte zeigen: Halleins Bildungsbauprogramm ist kein Vorhaben mit einem Endpunkt, sondern ein laufender Prozess.

Manchmal sind es große Baustellen, die über viele Monate das Bild prägen. Manchmal sind es kleinere Maßnahmen, die nur im Schulbetrieb auffallen. In Hallein passiert gerade beides parallel. Was alle Baumaßnahmen gemeinsam haben: Sie optimieren Schritt für Schritt die Lernbedingungen in der Salinenstadt.

Apropos Salinenstadt: Hallein ist auch Bildungsstadt. Gerade in den letzten Jahren hat sich viel getan. Die Volksschule Rif wurde modernisiert, ebenso das Polytechnikum. Die Mittelschule Hallein Stadt wurde über mehrere Jahre umfassend saniert und im vergangenen Jahr feierlich eröffnet. Auch bei der Kinderbetreuung wurde mit dem Kindergarten Gries, dem Kindergarten Altstadt sowie weiteren Aus- und Umbauten kräftig investiert.

In Burgfried wird aufgestockt.

Nicht zu übersehen ist derzeit die Baustelle bei der Volks- und Mittelschule Burgfried. Nachdem in der Frühlingsausgabe des StadtMagazins bereits über den bevorstehenden Baustart berichtet wurde, sind die Arbeiten mittlerweile voll im Gang. Über dem bestehenden Turnsaal entstehen auf rund 1.000 zusätzlichen Quadratmetern neue Räume für

Unterricht und Betreuung. Geplant sind sechs neue Gruppenräume, ein Speisesaal samt Küche, ein offener Lernbereich sowie Begegnungs- und Ruhezonen. Dazu kommen Flächen für die Ganztagesbetreuung, Büroräumlichkeiten und ein direkter Zugang ins Freie. Die Erweiterung schafft damit nicht einfach zusätzliche Fläche: Die Aufstockung wird jene räumlichen Möglichkeiten bieten, die moderner Unterricht und zeitgemäße Betreuung benötigen. Bis Herbst 2027 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Historische Fassade wieder in neuem Glanz

Inmitten der Halleiner Altstadt ist nun auch von außen sichtbar, wie umfassend die Mittelschule Hallein Stadt in den vergangenen Jahren erneuert wurde. Nachdem das historische Schulgebäude im Inneren grundlegend modernisiert worden war, stand in den Sommermonaten die Sanierung der Außenfassade auf dem Programm.

Wiederholt aufgetretene Schäden und sich lösende Putzteile hatten die Sanierung notwendig gemacht. Bei einer früheren Fassadensanierung war eine Beschichtung verwendet worden, die sich im Nachhinein als für den historischen Untergrund

problematisch erwies. Was damals vermeintlich kostenschonend war, machte nun eine neuerliche, umfassende Sanierung erforderlich. Grundlage dafür war diesmal eine detaillierte restauratorische Befundung des historischen Schichtaufbaus. An deren Erkenntnissen orientierte man sich bei der Sanierung auch optisch: Die Fassade erhielt wieder eine einheitliche Gelb-/Rotockerfassung und knüpft damit an ihre historische Gestaltung an. Auch das Dach wurde im Zuge der Arbeiten neu beschichtet.

Pünktlich vor Schulbeginn konnte das Gerüst Anfang September wieder abgebaut werden. Damit präsentiert sich das traditionsreiche Schulgebäude nach der umfassenden Erneuerung nun auch von außen in neuem Glanz.

Elf Schulen und zehn Kindergärten

Dass moderne Bildungsinfrastruktur nicht nur aus großen Millionenprojekten besteht, zeigt die Volksschule Stadt. Dort wurden die Sommerferien genutzt, um die WC-Anlagen für Mädchen und Knaben umfassend zu erneuern. Neue Fliesen, frisch gestrichene Wände, moderne Trennwände und erneuerte Sanitäreinrichtungen sorgen nun für zeitgemäße und funktionale Sanitärbereiche.



„Bildung ist kein Projekt, das man irgendwann abhakt. Unsere Schulen und Betreuungseinrichtungen müssen sich laufend weiterentwickeln und auch mit der steigenden Bevölkerungsanzahl mitwachsen.“

„Deshalb setzen wir große Bauvorhaben genauso konsequent um wie kleinere Verbesserungen. Dazu zählt etwa auch eine vergleichsweise kleine Baustelle, bei der die Sanitäranlagen erneuert werden“, so Bürgermeister Alexander Stangassinger, für den auch mit Blick auf den Jahresvoranschlag der Stadt Hallein feststeht: „Unser Bildungsbauprogramm hat für mich eine sehr hohe Priorität.“

Der nächste große Schritt: Neualm

Mit der Volks- und Mittelschule Neualm wartet bereits das größte noch anstehende Schulbauprojekt der Stadt. Die Dimension ist beträchtlich: Nach

derzeitigen Schätzungen ist für den Neubau mit Kosten eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags zu rechnen. Die Stadt hat bereits ein Grundstück gegenüber dem bestehenden Schulstandort angekauft. Dort sollen zwei Turnsäle entstehen, die über eine Verbindung mit dem eigentlichen Schulareal verknüpft werden. Auf dem bestehenden Grundstück sind die neuen Gebäude für Volks- und Mittelschule samt Bibliothek und Verwaltung vorgesehen.

Dass die Umsetzung nicht unmittelbar erfolgen kann, liegt vor allem an den derzeit schwierigen finanziellen

Rahmenbedingungen für Städte und Gemeinden. Steigende Pflichtausgaben und gekürzte Förderungen schränken den Spielraum für neue Großprojekte ein. Hallein steht zwar weiterhin finanziell stabil da, ein Schulneubau in dieser Größenordnung ist derzeit aber noch nicht umsetzbar. Nicht zuletzt deshalb hat die Stadtgemeinde in den vergangenen Jahren Schulden reduziert und Rücklagen aufgebaut. „Dass Hallein inmitten einer Rezession trotzdem investieren kann, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis davon, dass wir verantwortungsvoll wirtschaften“, so Stangassinger.





Kurt Zeller Forum – neuer Raum für Geschichte und Begegnung

Nach fast zweijähriger Bauzeit ist es so weit: Am 17. Oktober eröffnet im Dachgeschoß des Keltenmuseums Hallein das neue Kurt Zeller Forum. Rund 550 zusätzliche Quadratmeter schaffen künftig Platz für Sonderausstellungen, Vorträge, Vermittlungsprogramme und Veranstaltungen. Den Auftakt bildet die Ausstellung „Coole Kelten! Coole Forschung!“.

Am Eröffnungstag lädt das Keltenmuseum Hallein bei freiem Eintritt dazu ein, die neuen Räumlichkeiten kennenzulernen. Bis Mitte November macht ein abwechslungsreiches Festprogramm mit Führungen, Vorträgen und Abendveranstaltungen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein.

Mit dem Ausbau des Dachgeschoßes erweitert sich die Museumsfläche um rund 550 Quadratmeter. Künftig stehen diese für Sonderausstellungen, Vorträge, Vermittlungsprogramme und unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Verfügung.

Die neuen Räumlichkeiten tragen den

Namen „Kurt Zeller Forum“ und erinnern an den langjährigen Museumsdirektor und Leiter des Forschungszentrums Dürrnberg, Kurt W. Zeller (1945–2009). Mit seinem unermüdlichen Einsatz machte er die keltische Vergangenheit des Dürrnbergs einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und prägte die Entwicklung des Museums nachhaltig. Das Forum versteht sich als Ort des Austauschs und der Begegnung – ein Raum, in dem Forschung, Geschichte und Publikum miteinander ins Gespräch kommen.

Für zusätzliche Aufenthaltsqualität sorgt ein neuer Bistrobereich mit dem klingenden Namen „nora“ – benannt nach Nora Watteck, die 1932 als Mitar-

beiterin im Grabungsteam von Oliver Klose auf dem Dürrnberg die berühmte keltische Schnabelkanne geborgen hatte. Ein weiteres Gustostück ist die Dachterrasse mit Blick auf Salzach und Pernerinsel, die künftig für Museumsgäste geöffnet wird.

Mit der Eröffnung des Kurt Zeller Forums wird ein weiteres Kapitel in der Geschichte des Keltenmuseums aufgeschlagen. Zugleich findet damit auch ein langjähriger baulicher Entwicklungsprozess seinen Abschluss: Die letzte bislang ungenutzte Raumreserve des Hauses wird erschlossen und für Museum, Forschung und Veranstaltungen nutzbar gemacht.



Das Pfllegebäude: vom Salzamt zum Keltenmuseum

Das imposante „Pfllegebäude“ am Halleiner Pfliegerplatz wurde Anfang des 16. Jahrhunderts als Verwaltungssitz der erzbischöflichen Saline erbaut. 1967 kaufte die Stadtgemeinde Hallein das Haus und adaptierte es nach den Plänen von Architekt Jakob Adlhart für die Nutzung als Museum. Mit der Eröffnung im Jahr 1970 begann die Geschichte des Keltenmuseums Hallein – heute eines der größten Museen für keltische Kunst und Geschichte in Europa.

Seither erfolgten mehrere bauliche Adaptierungen: 1993 verlieh Architekt Heinz Tesar dem Treppenhaus seine spektakuläre Großzügigkeit, seit 2004 präsentiert sich das Haus nach einer

Generalsanierung und Neugestaltung durch das Architekturbüro HALLE 1 in neuer Transparenz, insbesondere dank des großzügig verglasten Foyers.

Mit der Sanierung des Daches und der Adaptierung des Dachgeschoßes als Kurt Zeller Forum findet die Umbaugeschichte des Gebäudes nach Plänen von Architekt Heinz Lang (HALLE 1) nun ihren krönenden Abschluss. Auf rund 550 Quadratmetern entstehen zusätzliche Flächen für Sonderausstellungen, Vermittlungsangebote und Veranstaltungen. Mit dem Ausbau des dritten Obergeschoßes wird damit die letzte ungenutzte Raumreserve im Keltenmuseum Hallein erschlossen.

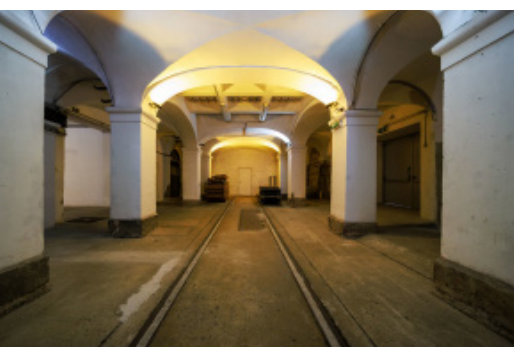
TAG DER OFFENEN TÜR

**Samstag, 17. Oktober 2026,
9 bis 17 Uhr**

**Ausstellungseröffnung
„Coole Kelten!
Coole Forschung!“**

Das Keltenmuseum Hallein freut sich darauf, diesen bedeutenden Meilenstein gemeinsam mit seinen Gästen zu feiern und das Kurt Zeller Forum als inspirierenden Treffpunkt für Archäologie, Wissenschaft und Kultur zu eröffnen.





Eine Insel mit vielfältigen Möglichkeiten

*Die Pernerinsel präsentiert sich jetzt auch online
als attraktiver und buchbarer Veranstaltungsort.*

Kaum sind die Salzburger Festspiele vorbei, geht es auf der Pernerinsel schon weiter. Konzerte, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen und der traditionelle Weihnachtsmarkt zeigen: Auf der Insel ist längst nicht nur im Festspielsommer etwas los. Jetzt präsentiert sich der vielseitige Veranstaltungsort auch online neu.

Wo früher Salz erzeugt wurde, wird heute Kultur produziert, gefeiert, ausgestellt und getagt. Die Pernerinsel hat sich in den vergangenen Jahren zu einem vielseitigen Veranstaltungsort entwickelt. Mit der Sanierung der Alten Saline und des Ziegelstadels hat die Stadtgemeinde dafür in den vergangenen Jahren auch baulich wichtige Voraussetzungen geschaffen.

Und die Räume sind gut gebucht: Auf die Salzburger Festspiele folgt praktisch nahtlos der Kulturherbst. Auch die Ausstellung im Rahmen des Halleiner Kunstsommers zeigte heuer, wie gut

sich die historischen Räume für ganz unterschiedliche Formate eignen. Spätestens im Advent wird es wieder besonders stimmungsvoll, wenn der traditionelle Halleiner Weihnachtsmarkt in die Alte Saline einzieht.

Alte Mauern, neue Möglichkeiten
„Die Alte Saline ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir alte Mauern neu nutzen können. Wir haben hier ein wichtiges Stück Halleiner Geschichte saniert und damit gleichzeitig einen modernen Veranstaltungsort geschaffen“, betont Bürgermeister Alexander Stangassinger. Gerade die Alte Saline zeigt, was in den vergangenen Jahren auf der Pernerinsel passiert ist. Das historische Gebäude wurde umfassend saniert und an die Anforderungen eines modernen Veranstaltungsortes angepasst. Brandschutz, Barrierefreiheit und Veranstaltungstechnik wurden auf den neuesten Stand gebracht, ohne den Charakter des Gebäudes zu verlieren.



BILDER: STEFAN MÜLLER



Vier Locations, ein neuer Auftritt

Was vor Ort längst funktioniert, bekommt nun auch digital einen gemeinsamen Auftritt.

Unter www.pernerinsel-hallein.at präsentieren sich die vier buchbaren Veranstaltungsorte übersichtlich auf einer eigenen Website. Wer eine Firmenfeier, einen Kongress, eine Messe, ein Konzert oder eine Kulturveranstaltung plant, findet auf dieser Webpräsenz alle wichtigen Informationen auf einen Blick: Fotos, Grundrisse, Raumgrößen, Kapazitäten und Preise. Auch eine Buchungsanfrage kann direkt über die Website gestellt werden.

Mit dem neuen Onlineauftritt folgt nun der nächste Schritt. Veranstalter:innen können sich bereits vorab ein genaues Bild von den Räumen machen, Möglichkeiten vergleichen und direkt eine Anfrage stellen.



Alle Infos finden Sie auf
unserer neuen Website
www.pernerinsel-hallein.at



ALTE SALINE

Das Herzstück bildet die Alte Saline mit Salzmagazin, Verdampferturn und Generatorraum. Historische Holzkonstruktionen treffen dort auf moderne Architektur. Zur Verfügung stehen flexible Räume mit historischem Charakter.



ALTE SCHMIEDE

Etwas kleiner, aber nicht weniger besonders ist die Alte Schmiede. Das historische Werksgebäude mit seinem alten Ofen hat sich viel vom ursprünglichen Industriecharme bewahrt und bietet sich für kleinere Veranstaltungen, Lesungen oder Feiern an.



FESTSPIELBÜHNE

Wer die große Bühne sucht, wird auf der Festspielbühne fündig. Sie ist auf Konzerte, Theater und größere Kulturproduktionen ausgelegt.



ZIEGELSTADEL

Komplettiert wird das Quartett vom Ziegelstadel mit eigener Bühne und Ausschank – vielseitig nutzbar und ebenfalls mit ganz eigenem Charme. Dieser liegt – streng genommen – gar nicht direkt auf der Pernerinsel, ist über die Kühbrücke aber direkt mit ihr verbunden.



Kunstsommer Hallein 2026: ein Sommer im Zeichen der Bildhauerei

Mit großem Besucher:inneninteresse ist der Kunstsommer Hallein 2026 zu Ende gegangen. Im Mittelpunkt stand die Ausstellung „Ausatmen“, die dem bedeutenden Halleiner Bildhauer Werner Würtinger anlässlich seines 85. Geburtstags gewidmet war.

In der Alten Saline auf der Pernerinsel eröffnete sich ein vielschichtiger Blick auf Würtingers Werk und auf jene Generation österreichischer Bildhauer, die die Kunst der Nachkriegszeit nachhaltig geprägt hat.

Die Schau war dabei weit mehr als eine klassische Retrospektive. Sie stellte Würtingers künstlerischen Weg, seine Zeit bei Fritz Wotruba, seine Erfahrungen in den Praterateliers und seine Tätigkeit als Lehrender und Assistenzprofessor bei Bruno Gironcoli in einen größeren Zusammenhang. Neben seinen Arbeiten waren Werke

und Positionen von Fritz Wotruba, Bruno Gironcoli, Roland Göschl, Josef Pillhofer, Hans Schabus und weiteren Künstlern zu sehen. Fotografien und filmische Arbeiten erweiterten den Blick auf die Arbeitswelten, Begegnungen und künstlerischen Netzwerke dieser prägenden Generation.

Aus der Ausstellung „Ausatmen“ ist ein Buch entstanden, das von den Halleiner Kunstwerkstätten herausgegeben wurde. Die kostenlose Publikation ist in der HTL Hallein erhältlich. Auf Nachfrage gibt es Exemplare auch bei der Stadtbücherei und im Kulturbüro der Stadtgemeinde.

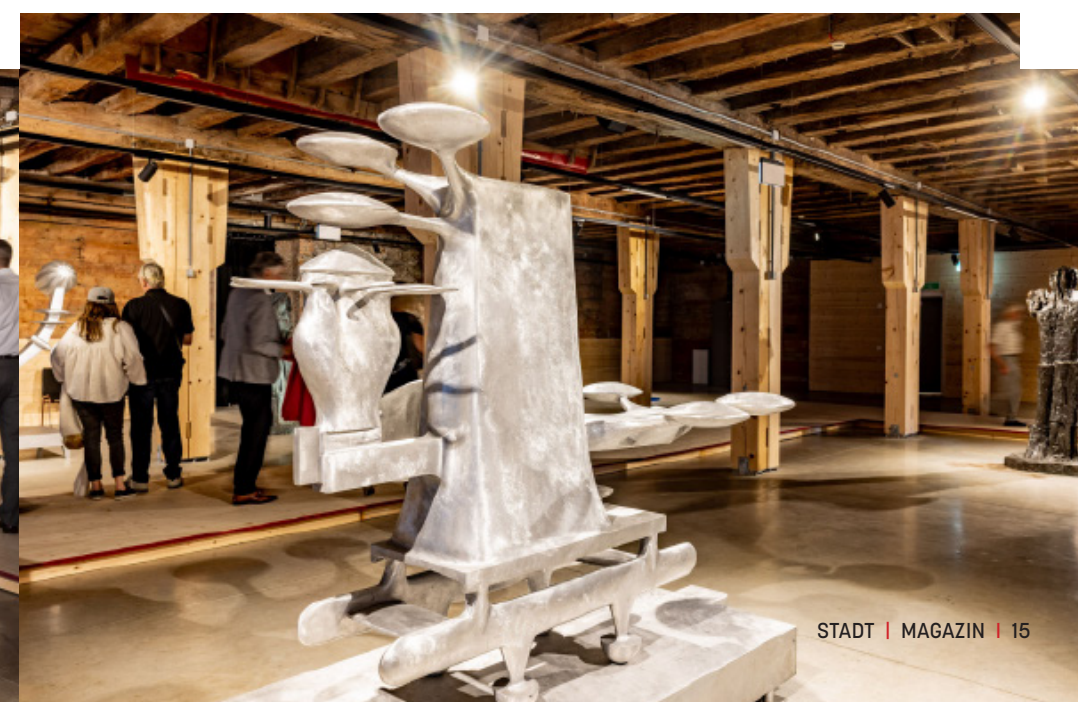
Der Kunstsommer erstreckte sich über mehrere Ausstellungsorte und machte damit die Vielfalt der Halleiner Kulturlandschaft sichtbar. Das Keltenmuseum, die Galerie pro arte, die HTL Hallein, der Kunstpavillon Guglhof sowie die Galerie Schloss Wiespach beteiligten sich mit eigenen Ausstellungen am institutionsübergreifenden Parcours. Die Veranstaltungsreihe wurde von den Halleiner Kunstwerkstätten gemeinsam mit der Kulturabteilung der Stadtgemeinde Hallein organisiert und knüpfte an die bereits zum vierten Mal in Biennaleform veranstaltete Bildhauer:innenausstellung an.

„Der Kunstsommer zeigt, welche Kraft Kunst entfalten kann, wenn Kunstschaffende, Institutionen und Stadt gemeinsam an einem Strang ziehen. Besonders freut mich, dass wir mit Werner Würtinger einen bedeutenden Halleiner Künstler würdigen konnten und zugleich sichtbar geworden ist, wie lebendig und vielfältig unsere Kulturlandschaft ist“, äußerte sich Vizebürgermeisterin und Kulturstadträtin Ingrid Zimmerlang stolz. Auch nach dem Ende der Sommerausstellungen



bleibt ein Teil des Kunstsommers in Hallein präsent: Die Ausstellung im Keltenmuseum ist noch bis 18. Oktober zu sehen. Der große Zuspruch zeigte, dass der Kunstsommer weit über eine einzelne Ausstellung hinausging.

Ein besonderer Dank gilt dem Verein Halleiner Kunstwerkstätten als Initiator sowie allen beteiligten Halleiner Kulturinstitutionen, Künstler:innen, Förderer:innen und Mitwirkenden, die diesen besonderen Kunstsommer ermöglicht haben.





KULTURKALENDER

Highlights Herbst 2026

OKTOBER

- // 01. bis 11.10.2026**
Stadtkino Hallein
Halleiner Musiktage
www.kino-theater.at
- // 07., 14., 21.10.2026 // 18 Uhr //**
// 04., 11., 18., 25.11.2026 // 18 Uhr //
// 02., 09., 16.12.2026 // 18 Uhr //
[theater | objekt]
Theaterlabor
www.bodiendsole.at
- // Mi, 14.10.2026 // 15 Uhr //**
// Mi, 04.11.2026 // 15 Uhr //
// Mi, 02.12.2026 // 15 Uhr //
[theater | objekt]
Klein und Kurz
www.bodiendsole.at
- // Sa, 17.10.2026 // 9 bis 17 Uhr**
Keltenmuseum Hallein, Kurt Zeller Forum
Coole Kelten! – Eröffnung
www.keltenmuseum.at
EINTRITT FREI
- // So, 18.10.2026 // 10 Uhr //**
Keltenmuseum Hallein, Kurt Zeller Forum
Europäischer Tag der Restaurierung
www.keltenmuseum.at
- // So, 18.10.2026 // 19 Uhr //**
Stadtkino & Theater
Rapshody in Hollywood
www.gruberandmore.at
- // Sa, 24.10.2026 // 11 bis 14 Uhr //**
Galerie Schloss Wiespach
Vernissage: ANNY WASS
www.schloss-wiespach.at
EINTRITT FREI
- // Sa, 24.10.2026 // 19 Uhr //**
Schöndorferplatz
„Erinnerungsfeier und Totengedenken“
Bürgercorpskapelle, Bürgergarde, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Kameradschaftsbund, Salzburger Landwehrvereinigung
- // Do, 29.10.2026 // 19 Uhr //**
Stadtbücherei
Salzburgkiller – Lesung mit Manfred Baumann
www.hallein.gv.at/Unsere_Buecherei
EINTRITT FREI
- // Sa, 31.10.2026 // 17 bis 22 Uhr //**
Keltenmuseum Hallein
Happy Halloween!
www.keltenmuseum.at

NOVEMBER

- // Mi, 02.11.2026 // 16 Uhr //**
Treffpunkt Friedhof Hallein
Friedhofsführung „Gelebt – gestorben – begraben“
www.halleinergschichten.com
- // Fr, 06.11.2026 // 19:30 Uhr //**
Keltenmuseum Hallein
Duo Temayrah
www.gitarre-hallein.at
- // Fr, 06.11.2026 // 19 Uhr //**
Galerie Lost Spaces
Vernissage Monika Hartl
www.atelier-zenz.at
- // 06., 07., 08., 13., 14., 15.11.2026**
Fr 18 Uhr, Sa/So 17 Uhr //
Evangelische Kirche
ELtheater Hallein: „Toc Toc“ – 6 Patienten, 1 Wartezimmer – Null Chance auf normal!
www.eltheaterhallein.at
- // Sa, 08.11.2026 // 18 Uhr**
Keltenmuseum Hallein
Líricas Latinoamericanas
www.gitarre-hallein.at
- // Mi, 11.11.2026 // 19 Uhr //**
Stadtbücherei Hallein
Seite an Saite
www.gitarre-hallein.at
- // Sa, 14.11.2026 // 17 Uhr //**
Alte Schmiede
Die große „The Irish Dance Show – SOLAS“
www.salinenbuehne.at
- // Sa, 14.11.2026 // 18 Uhr //**
Keltenmuseum Hallein
Lange Nacht der Gitarren
www.gitarre-hallein.at
- // So, 15.11.2026 // 19 Uhr //**
Stadtkino & Theater Hallein
Matthias Schorn & Friends
www.gruberandmore.at
- // Sa, 21.11.2026 // 11 bis 14 Uhr //**
Galerie Schloss Wiespach
Vernissage: KLOSS + WILLNAUER
www.schloss-wiespach.at
EINTRITT FREI
- // Sa, 21.11.2026 // 19:30 Uhr //**
Stadtkino & Theater
Superbrass – Swing, Funk & Soul
www.gruberandmore.at
- // So, 22.11.2026 // 19 Uhr //**
Stadtpfarrkirche Hallein
COR-OS-ANIMA – Biber Requiem
www.gruberandmore.at

DEZEMBER

- // 01., 04., 08., 09., 12., 13., 17.12.26**
18 Uhr // Salinenkapelle Pernersinsel
Lebendige Geschichte(n) im Advent
www.halleinergschichten.com
- // Fr, 04.12.2026 // 19 Uhr //**
Alte Schmiede
„Notte Italiana“ – die Italo-Hits-Show
www.salinenbuehne.at
- // Fr, 04.12.2026 // 19 Uhr //**
Galerie Lost Spaces
Musikabend mit der Band A1C
www.atelier-zenz.at
- // 05., 06., 19., 20.12.2026 // 16 Uhr**
Haupteingang Weihnachtsmarkt
Führungen durch die historische Saline auf der Pernersinsel
www.halleinergschichten.com
- // So, 06.12.2026 // 15:30 Uhr //**
Stille Nacht Museum Hallein
Der Nikolaus kommt!
www.stillenachtmuseumhallein.at
EINTRITT FREI

- // So, 06.12.2026 // 18:30 Uhr //**
Festspielbühne
Single Bells – Wenn das der Papale seh’n könnt
www.forum-hallein.at
- // Di, 08.12.2026 // 15 Uhr //**
Alte Schmiede
„Peter Alexander Revue“
www.salinenbuehne.at
- // Sa, 12.12.2026 // 14 Uhr //**
Alte Saline Weihnachtsmarkt OG
Weihnachtskonzert mit Johann Rosenhammer
www.salinenbuehne.at
EINTRITT FREI
- // Sa, 19.12.2026 // 11 bis 17 Uhr //**
Stille Nacht Museum Hallein
Papiergießen
www.stillenachtmuseumhallein.at
- // Sa, 19. und 20.12.2026 // 19 Uhr //**
Stadtkino & Theater Hallein
Das Halleiner Weihnachtsspiel
www.gruberandmore.at
- // Do, 24.12.2026 // 10 bis 14 Uhr //**
Stille Nacht Museum Hallein
Warten auf das Christkind
www.stillenachtmuseumhallein.at
- // Do, 24.12.2026 // 17 Uhr //**
Gruberplatz
Feierstunde am Gruber-Grab
Bürgercorpskapelle, Bürgergarde und Liedertafel Hallein
EINTRITT FREI
- // Fr, 25.12.2026 // 19:30 Uhr //**
Festspielbühne
Weihnachtskonzert der Bürgercorpskapelle Hallein
www.buergerkorpskapelle-hallein.at
- WEIHNACHTSMÄRKTE**
.....
- // Do, 12.11. bis 24.12.2026**
11 bis 17 Uhr //
Stille Nacht Museum Hallein
Familienadvent
www.stillenachtmuseumhallein.at
- // 13.11. bis 22.12.2026 //**
Fr 13 bis 19 Uhr, Sa/So 10 bis 19 Uhr //
Weihnachtsmarkt in der Alten Saline auf der Pernersinsel
Zusätzliche Termine: 07. und 08.12.2026 von 10 bis 19 Uhr.
- // 20.11. bis 20.12.2026 //**
Fr 14 bis 20 Uhr, Sa/So 11 bis 20 Uhr //
Adventzauber am Bayrhamerplatz
www.hallein.com



BILD: ADI JASCHAUER

Ab sofort sind Konzerte, Theateraufführungen und Co. von der Vergnügungssteuer befreit

Wer in Hallein eine Veranstaltung mit kulturellem, sportlichem oder gesellschaftlichem Mehrwert ausrichtet, muss dafür seit 1. Oktober keine Vergnügungsabgabe mehr bezahlen und erspart sich auch die bürokratischen Hürden.

Dazu zählen unter anderem Konzerte, Theaterstücke, Kabarets, Clubbings, Maskenbälle und Sportveranstaltungen ebenso wie literarische Lesungen, Messen und Ausstellungen. Abgabefrei sind künftig außerdem Veranstaltungen von Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Museen und anerkannten Bildungseinrichtungen.

Bürgermeister Alexander Stangassinger sieht darin eine indirekte Kultur- und Vereinsförderung: „Ein Verein, der eine Veranstaltung durchführt, musste bisher Vergnügungsabgabe bei uns abliefern, um dann in vielen Fällen auf anderem Weg für dieselbe Veranstaltung Vereinsförderung von uns zu bekommen. Diese Absurdität stellen wir jetzt ab.“

Weniger Bürokratie

Neben der finanziellen Entlastung fällt auch Verwaltungsaufwand weg. Eintrittskarten mussten bisher unter anderem vorab bei der Gemeinde vorgelegt und fortlaufend nummeriert werden. Künftig genügt eine nachvollziehbare Aufzeichnung über Anzahl und Preis der ausgegebenen Karten. Mit der Neuregelung verzichtet die Stadt auf rund 14.000 Euro Einnahmen pro Jahr. Gleichzeitig erwartet sie zusätzliche Veranstaltungen und eine stärkere Nutzung der Halleiner Veranstaltungsstätten.

„Mehr Kultur in Hallein schafft öffentlichen Mehrwert für die Bevölkerung“, ist der Bürgermeister überzeugt. Ein breiteres Veranstaltungsangebot bringe

zugleich mehr Menschen in die Stadt und stärke damit auch Gastronomie, Handel und Innenstadt.

Werbeveranstaltungen bleiben abgabepflichtig.

Ganz abgeschafft wird die Vergnügungsabgabe in Hallein bewusst nicht. Rein kommerzielle Veranstaltungsformen und touristische Angebote bleiben abgabepflichtig. Dazu zählen etwa kommerzielle Coachings, Finanz-, Esoterik- oder Produktveranstaltungen. Auch für Spielapparate sieht die neue Verordnung einen eigenen Abgabensatz vor. Die Stadt Hallein verfolgt damit einen etwas differenzierteren Weg als die Stadt Salzburg, die ihre Vergnügungsabgabe Anfang 2025 vollständig abgeschafft hat.

Gut informiert: Pflege zu Hause

Ein Service von AK, Stadt Hallein und Notariatskammer. Der Anteil älterer Menschen steigt kontinuierlich und damit gewinnt auch die Betreuung und Pflege durch Angehörige weiter an Bedeutung. Betreuende und pflegende Angehörige sind eine wichtige Stütze unseres Sozial- und Pflegesystems.



FOTOS: ARBEITERKAMMER SALZBURG

Gleichzeitig wissen viele nicht, welche Unterstützungsangebote es gibt und wohin sie sich mit ihren Fragen und Anliegen wenden können.

Damit niemand allein bleibt

Genau hier setzt die Veranstaltung „Pflege zu Hause – Information & Beratung“ an: Bei diesem Serviceangebot bietet sich die Möglichkeit, sich unkompliziert und niederschwellig zu unterschiedlichen Themen zu informieren, die im Zusammenhang

mit dem Älterwerden, der Betreuung von Angehörigen und der eigenen Vorsorge eine Rolle spielen.

Schenken und Erben

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung in Hallein liegt auf Schenken, Erben und Vorsorgen. Expert:innen der Notariatskammer informieren über wichtige Fragen in diesen Bereichen und darüber, was bereits frühzeitig geregelt werden kann. Die Themen richten sich dabei nicht ausschließlich

an Menschen, die bereits Angehörige betreuen oder pflegen, sondern auch an alle, die sich rechtzeitig informieren und vorsorgen möchten.

Infos zu Pflegegeld und Co.

Ergänzend informiert die Arbeiterkammer Salzburg zu Pflegegeld und sozialversicherungsrechtlichen Fragen. Die Volkshilfe stellt ihre Angebote im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung vor. Auch das Mobile Palliativteam der Caritas ist mit dabei. Es gibt Einblicke in seine Arbeit und zeigt, welche Unterstützung für schwer erkrankte Menschen und ihre Angehörigen zu Hause möglich ist. Neben fachlichen Informationen soll vor allem genügend Raum für persönliche Fragen und Gespräche bleiben.

Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedliche Informationen und Anlaufstellen an einem Ort zusammenzubringen und damit einen möglichst einfachen Zugang zu Information, Beratung und Unterstützung zu schaffen.

INFOABEND

PFLEGE ZU HAUSE

INFORMATION & BERATUNG

Unterstützung und Entlastung für betreuende Angehörige

21. Oktober um 17 Uhr

AK-Bezirksstelle Tennengau
Bahnhofstraße 10
5400 Hallein

Arbeiterkammer Salzburg

Nähere Infos

NOTARIATSKAMMER FÜR SALZBURG

STADT HALLEIN

AK SALZBURG

ak-salzburg.at



BILDER: STADTGEMEINDE HALLEIN

Im Vordergrund: Franziska Werner und Michaela Gadermayr, stehend: Bgm. Alexander Stangassinger und Vize-Bgm. Josef Sailer

Generationenwechsel bei der HAI

Nach dem 40-jährigen Jubiläum folgt bei der Halleiner Arbeitsinitiative nun ein personeller Wechsel: Michaela Gadermayr verabschiedet sich nach drei Jahrzehnten an der Spitze der HAI in den Ruhestand. Mit Franziska Werner übernimmt eine erfahrene Führungskraft aus der Sozialwirtschaft die Geschäftsführung.

Für Michaela Gadermayr ist der Abschied nach so langer Zeit mit vielen Erinnerungen verbunden. „Für mich war die HAI wie eine zweite Familie. Nach 30 Jahren ist der Abschied nicht einfach“, sagt sie. Besonders in Erinnerung bleiben ihr jene Menschen, die über die HAI wieder den Weg in ein selbstbestimmtes Berufsleben gefunden haben.

Die HAI ist seit vielen Jahren eng mit der Stadt Hallein verbunden. Besonders sichtbar wird diese Zusammenarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft: Mitarbeiter:innen der HAI betreuen Wertstoffsammelplätze im Stadtgebiet und leisten damit einen wichtigen

Beitrag für Kreislaufwirtschaft und Umweltschutz. „Drei Jahrzehnte lang hat Michaela Gadermayr dafür gesorgt, dass Menschen, die Türe zum Arbeitsmarkt wieder geöffnet wurde“, würdigt Bürgermeister Alexander Stangassinger, welcher der HAI durch seine frühere Tätigkeit als Obmann ganz besonders verbunden ist, ihre Arbeit. Gleichzeitig heißt er Franziska Werner willkommen: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche dir alles Gute für die neue Aufgabe.“

Franziska Werner kommt selbst aus der Sozialwirtschaft und sieht in der Verbindung von gesellschaftlicher Verantwortung und professioneller

Unternehmensführung die besondere Stärke der HAI. „Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass Menschen Chancen bekommen, teilhaben können und ihr Potenzial nicht verloren geht“, sagt die neue Geschäftsführerin.

Die HAI begleitet arbeitssuchende Menschen mit befristeter Beschäftigung, Qualifizierung, Beratung und Vermittlung zurück in den Arbeitsmarkt. Aktuell bietet sie 34 befristete Arbeitsplätze, darunter fünf speziell für Menschen ab 55 Jahren. Seit der Gründung 1986 waren rund 1.250 Menschen als Transitarbeitskräfte bei der HAI beschäftigt.



STADT HALLEIN



Zum Gedenken an Max Stock

Am ersten Mittwoch im Monat war Max Stock leicht zu finden. Nachmittags saß er im Café Oberalm, rund um ihn die Pensionist:innen der Ortsgruppe Neualm. Von April bis Oktober gab es „Wandern mit Max“, wenn das Wetter es zuließ. Einen besseren Namen hätte man nicht finden können.

Max Stock ist am 29. Juni im 79. Lebensjahr plötzlich gestorben. Ohne Vorwarnung, mitten aus einem Leben, das bis zum letzten Tag voller Termine war. Jahrzehntelang hat Max sich ehrenamtlich für Hallein eingesetzt: im Pensionistenverband, in der Stadtpolitik und im Sport.

Der Pensionistenverband war seine zweite Heimat. Als Bezirksvorsitzender im Tennengau und als Vorsitzender der Ortsgruppe Neualm hat er ihn über Jahre geprägt. Eine Gesellschaft, die älter wird, braucht eine Stimme für die Senior:innen. Für Max hieß das: Menschen ansprechen, Menschen einladen, Menschen nicht allein lassen. Er hat das nicht nur gesagt, er hat es getan.

Und so war er auch eine wichtige Stimme für die ältere Generation in der Halleiner Stadtpolitik. Im Oktober 2018 wurde Max erstmals als Gemeindevertreter angelobt, 2024 zog er erneut in die Gemeindevertretung ein. Daneben saß er im Bezirksausschuss der SPÖ. Er gehörte nicht zu jenen, die in Sitzungen die lautesten Reden hielten. Er gehörte zu jenen, die zugehört haben. Wenn sich eine Debatte festgefahren hatte, suchte er nicht den Konflikt, sondern einen Ausweg. Er hatte immer ein offenes Ohr und ein freundliches Wort, und er konnte Menschen an einen Tisch holen. Das war sein Verständnis von Kommunalpolitik.

Und dann war da der Sport. Max blieb bis zuletzt ein Olympianer. Bei Olympia Hallein hat er selbst gespielt und später den Nachwuchs trainiert, in Oberalm stand er als Trainer der Kampfmannschaft an der Seitenlinie. Fußball und Sportkegeln haben ihn bis zum Schluss begleitet. Um die Älteren hat er sich im Pensionistenverband gekümmert, um die Jungen auf dem Fußballplatz.

Auch persönlich habe ich Max sehr geschätzt. Er war hilfsbereit, ohne dass man ihn darum bitten musste. Er dachte sozial, weil er gar nicht anders konnte. Nie hat er den Humor verloren. Mit ihm hat Politik Freude gemacht, auch an langen Abenden.

*Lieber Max, wir werden dich vermissen.
Alexander Stangassinger*

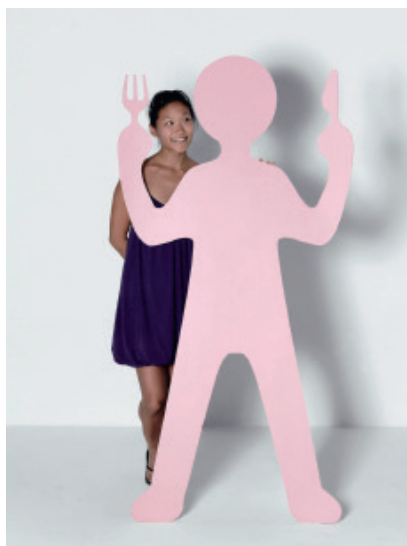
Der Kulturpass sorgt dafür, dass der Kinobesuch keine Frage des Einkommens ist

Der Kulturpass öffnet Menschen mit geringem Einkommen kostenlos die Türen zum Museum, zu Konzerten und vielen weiteren Angeboten. Auch in Hallein kann der Pass unkompliziert beantragt werden.

Wer mit wenig Geld auskommen muss, spart naturgemäß zuerst bei den Dingen, die nicht unbedingt notwendig erscheinen. Ein Kinobesuch, eine Ausstellung oder ein Konzert werden dann schnell zum Luxus. Der Kulturpass der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ soll verhindern, dass finanzielle Schwierigkeiten automatisch den Ausschluss vom kulturellen und gesellschaftlichen Leben zur Folge haben.

Auch in Hallein ist das Angebot vielfältig. Zu den Kulturpartner:innen zählen unter anderem das Kelten-museum und das Stille Nacht Museum, das Stadtkino, die Stadtbücherei, das Kulturforum Hallein, die Kunstgemeinschaft Freiräume sowie Theater- und Kulturinitiativen wie bodi end sole oder die Theaterschachtel.

Wer kann einen Kulturpass beantragen? Anspruch haben Menschen, die in finanziell prekären Verhältnissen leben. Dazu zählen Bezieher:innen der Mindestsicherung, Mindestpensionist:innen, Asylwerber:innen, geflüchtete Personen aus der Ukraine, Grundversorgungsbezieher:innen sowie alle Menschen, deren Haushaltseinkommen unter der geltenden Armutsgefährdungsgrenze liegt.



Ebenso können Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren einen eigenen Kulturpass erhalten, wenn das Einkommen ihrer Familie unter der Armutsgefährdungsgrenze liegt. Studierende haben Anspruch auf den Kulturpass, wenn sie eine Unterstützung aus dem ÖH-Sozialtopf beziehen.

Wie hoch ist die Armutsgefährdungsgrenze?

Entscheidend ist das gesamte Nettohaushaltseinkommen. Bei 14 Bezügen liegt die aktuelle Armutsgefährdungsgrenze für einen Einpersonenhaushalt

beispielsweise bei rund 1.566 Euro netto pro Monat, für zwei Erwachsene bei rund 2.350 Euro netto. Bei einer alleinerziehenden Person mit einem siebenjährigen Kind liegt sie bei rund 2.037 Euro netto pro Monat. Je nach Zahl und Alter der im Haushalt lebenden Kinder erhöht sich der Betrag entsprechend. Für alleinstehende Selbstständige und Freiberufler:innen gilt ein Jahreshaushaltseinkommen von 21.928 Euro als Grenze.

Was braucht man für den Antrag?

Einen aktuellen Einkommens- bzw. Leistungsnachweis und einen amtlichen Lichtbildausweis

Wo bekommt man den Kulturpass in Hallein?

Im Kulturbüro der Stadt Hallein am Schöndorferplatz 1, bitte um telefonische Vereinbarung unter 0664/88715809

Außerdem kann der Kulturpass im Nachbarschafts.Treff HALLEIN des Salzburger Hilfswerks (Griesmeisterplatz 2, 5400 Hallein) beantragt werden.

Noch Fragen?

Alle Infos zum Kulturpass unter www.hungeraufkunstundkultur.at

BILDER: HUNGERAUFKUNSTUNDKULTUR

Aus dem Umweltausschuss

Stadträtin Brigitte Mooslechner (SPÖ) berichtet aus dem Ausschuss für Umwelt und Nachhaltigkeit

Klima, Wandel, Anpassung

Der vergangene heiße und herausfordernde Sommer hat uns einmal mehr deutlich vor Augen geführt, welche Auswirkungen der Klimawandel bereits heute hat. Extreme Trockenheit und ein neuer österreichischer Hitzerekord von 41,2 Grad zeigen, wie dringend wir handeln müssen.

Auch unsere wunderschöne Altstadt hat sich an vielen Tagen stark aufgeheizt. Umso deutlicher wurde dabei, welche Bedeutung kühle, grüne Räume wie der Forstgarten haben können. Dort konnten Menschen mitten in der Stadt zur Ruhe kommen, sich erholen und der Hitze zumindest für einige Zeit entkommen. Es ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt im Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Wie bereits im letzten Umweltausschuss besprochen, ist es nun so weit: Im Herbst startet die Stadt Hallein gemeinsam mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) das Programm „KLIMA WANDEL ANPASSUNG SALZBURG“. Ziel des Programms ist es, ein gemeinsames



Kimbie Humer-Vogl
Fraktionsvorsitzende,
Grüne

2026 – KEIN SOMMER WIE DAMALS

Der Rekordhitzesommer 2026 war der heißeste Sommer seit Aufzeichnungsbeginn 1858. Erstmals wurden in Österreich 41,6 Grad Höchsttemperatur gemessen. Allein in den Monaten Juni und Juli wurden österreichweit 646 Hitzetote registriert, die Rettungsdienste haben allein in Salzburg täglich ein Plus von 100 Rettungseinsätzen pro Tag verzeichnet. In Salzburg wurde an 37 Tagen die 30-Grad-Marke überschritten, an sechs Tagen sogar die 35° Marke, beides ebenfalls ein neuer Rekord.

Begleitet wurde diese Hitzeperiode von einer noch nie dagewesenen Dürreperiode, die vor allem unseren Landwirt:innen große Sorgen bereitet hat.

In den Schulen, Büros, den Senior:innenwohnhäusern, den Wohnungen und ganz besonders an Außenarbeitsplätzen wie auf Baustellen – überall haben die Menschen unter der Hitze gelitten. Besonders gefährlich ist die Hitze für Menschen mit angegriffener Gesundheit oder in fortgeschrittenem Alter, aber im Endeffekt betrifft uns die Hitze alle. Auch wenn wir glauben, das nicht zu spüren. Denn Hitze macht unruhig und aggressiv, sie macht müde, erschwert die Konzentration und senkt die Achtsamkeit für sich und andere.

Wir GRÜNE haben schon in der letzten Gemeindeperiode einen Hitzeschutzplan gefordert, geschehen ist bislang viel zu wenig. Hallein braucht mehr grün, mehr Wasser, mehr Schatten und mehr kühle Orte, die Menschen brauchen mehr Information, wie sie Hitzeperioden ohne gesundheitliche Auswirkungen durchstehen können, sowie Förderungen für Beschattung.

Wir freuen uns darauf, diese Themen im Rahmen des Klimawandelanpassungsprozesses zu diskutieren, denn der nächste Hitzesommer kommt bestimmt. Noch einmal sollte er uns nicht unvorbereitet treffen!

Verständnis für die klimatischen Veränderungen, ihre Auswirkungen auf unsere Gemeinde und den daraus entstehenden Handlungsbedarf zu schaffen. Darauf aufbauend, sollen konkrete Möglichkeiten und Maßnahmen für Hallein entwickelt werden.

Auch beim Wettbewerb „Blumenschmuck und Lebensqualität in Salzburg“ sind wir wieder mit dabei. Lassen wir uns überraschen, wie Hallein in diesem Jahr abschneidet.

Außerdem unterstützt der Umweltausschuss das Gymnasium Hallein bei zwei Workshops. Die Bewusstseinsbildung bei unserer heranwachsenden Generation ist uns ein besonderes Anliegen. Inhaltlich beschäftigen sich die Schüler:innen dabei mit den Themen Wasser und Baumwolle und damit auch mit unserem Umgang mit wertvollen natürlichen Ressourcen.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen einen angenehmen und entspannten Herbst. Genießen Sie unsere schöne Heimat in all ihren Farben.

Klaus Weickl
Fraktionsobmann der
Bürgerliste Hallein, BLH



LIEBE HALLEINER:INNEN!

Liebe Halleiner:innen!
In den vergangenen Jahren hat sich zunehmend gezeigt, dass es bei TVB-Veranstaltungen, in der Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit und im Umgang mit Mitgliedern einen Verbesserungsbedarf gibt. Diese Entwicklung muss ernst genommen werden.

Besonders deutlich wurde das beim Stadtfest. Hohe Kosten, mehrere Tage gesperrte Innenstadt, massive Lärmbelastungen und die Frage der Nachhaltigkeit muss offen angesprochen werden. Wenn Altstadtanrainer:innen ständig die Belastungen der verschiedenen Veranstaltung tragen, muss klar sein, dass dies von denen nicht mehr toleriert wird. Beim Stadtfest 2026 wurden zudem die erlaubten Lärmgrenzwerte erheblich überschritten.

Für mich ist daher klar, es braucht einen echten Neuanfang. Die Neuaufstellung des TVB-Ausschusses muss demokratisch durch die Mitglieder in der Vollversammlung erfolgen. Von einem neuen Vorstand erwarte ich einen respektvollen, transparenten und demokratischen Umgang mit den Ausschussmitgliedern und allen Mitgliedsbetrieben.

Gleichzeitig geht es nicht darum, Tourismus und Veranstaltungen zurückzudrängen. Im Gegenteil, Hallein hat enormes Potenzial. Dieses Potenzial müssen wir gemeinsam und mit Augenmaß nutzen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Keltenmuseum, unseren Kunst- und Kulturvereinen und den öffentlichen Institutionen ist dafür ebenso wichtig wie ein behutsamer Umgang mit Anrainern und den betroffenen Altstadtbetrieben.

Ein Neuanfang muss spürbar werden, in der Zusammenarbeit, in der Veranstaltungsplanung und in der Wertschätzung jener Menschen, die in Hallein leben und arbeiten. Nur so kann der TVB wieder zu einem starken Partner für unsere Stadt werden.

In herzlicher Verbundenheit euer
Klaus Weickl

Freie Wege für den Winterdienst

Damit Räum- und Streufahrzeuge im Winter ungehindert durchkommen, bittet die Stadt Hallein Grundstückseigentümer:innen, überhängende Hecken, Sträucher und Äste rechtzeitig zurückzuschneiden.

Wenn Äste oder Hecken in Gehsteige und Straßen hineinragen, wird das spätestens beim ersten Glatteis oder Schnellfall zum Problem: Räumfahrzeuge kommen dann schlechter durch.

Pflanzen zurückschneiden

Deshalb sind Hecken bis zur Grundstücksgrenze zurückzuschneiden. Über Gehsteigen müssen mindestens 2,20 Meter, über Fahrbahnen mindestens 4,50 Meter lichte Höhe frei bleiben. Auch Verkehrszeichen, Straßenschilder und Straßenlampen dürfen nicht durch Bewuchs verdeckt sein.

Die Stadt bittet daher, Grundstücke noch vor Beginn der kalten Jahreszeit

entsprechend zu kontrollieren und gegebenenfalls zurückzuschneiden. Damit leisten Anrainer:innen einen wichtigen Beitrag zu einem sicheren und reibungslosen Winterdienst.

Kurz zusammengefasst:

- Hecken und Äste bis zur Grundstücksgrenze zurückschneiden
- Über Gehsteigen mindestens 2,20 Meter freihalten
- Über Fahrbahnen mindestens 4,50 Meter freihalten
- Verkehrszeichen und Straßenbeleuchtung freischneiden



BILDER: STADTGEMEINDE HALLEIN

Mitmachen und Fair-Trade-Taschen gewinnen

Stadtmitarbeiterin Jasmina Imsirovic aus der Amtsleitung hat die neue „Tote Bag“ bereits probegetragen.

BILD: DANIEL WINTER

Hallein gibt es jetzt auch zum Umhängen:

Neue „Tote Bags“ mit Motiven aus der Stadt zeigen bekannte Halleiner Ansichten in illustrativer Form. Gestaltet wurden die Motive von der Mediendesignstudentin Klara Leis, die sie im Rahmen ihres Ferialpraktikums bei der Stadt Hallein entwickelt hat.

Der Schriftzug „Salzträger:in“ greift dabei die zentrale Halleiner Wappenfigur auf. Das Salz hat Hallein über Jahrhunderte geprägt und die Botschaft lautet: Wer in Hallein lebt, trägt diese Geschichte und Identität mit sich.

Fair Trade

Als Fair-Trade-Gemeinde legt Hallein auch bei der Produktion Wert auf faire Bedingungen. Die hochwertigen Stofftaschen sind um 8 Euro im Keltenmuseum erhältlich. Oder mit etwas Glück kostenlos ...

Wir verlosen zehn „Tote Bags“.

Dafür möchten wir wissen: Welches Halleiner Motiv soll noch illustriert werden?

Schicken Sie uns mindestens einen Vorschlag an magazin@hallein.gv.at und nehmen Sie am Gewinnspiel teil.

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und eine Barabläse nicht möglich.

Arian Hillebrand
Gemeindevertreter der KPÖ



KPÖ-ERFOLG IN HALLEIN: KAUTIONSFONDS STARTETE AM 1. MAI

Die Wohnungsnot macht auch vor Hallein nicht Halt. Die Mieten steigen, hohe Kauti-
onen werden für viele Menschen beim Woh-
nungswechsel zur unüberwindbaren Hürde.
Gleichzeitig darf ein kleines Einkommen nicht
darüber entscheiden, ob man am kulturellen
und gesellschaftlichen Leben in unserer
Stadt teilnehmen kann. Die KPÖ setzt sich
dafür ein, dass soziale Unterstützung nicht
bloß beschlossen wird, sondern rasch und
konkret bei den Menschen ankommt.

Einen Kautionsfonds nach Salzburger Vorbild
hat die KPÖ Hallein beantragt. Seit 1. Mai un-
terstützt die Stadt Hallein mit diesem Fonds
Menschen mit geringem Einkommen beim
Einzug in eine neue Wohnung. Das zinsen-
lose Darlehen beträgt die Hälfte der Mietkau-
tion, maximal 2.000 Euro, und kann in leist-
baren Monatsraten zurückgezahlt werden.
Die Stadt stellt dafür 2026 insgesamt 20.000
Euro bereit.

Auch eine Aktivkarte wie in Salzburg hat die
Gemeindevertretung beschlossen. Sie soll
Menschen mit geringem Einkommen Ver-
günstigungen und mehr Teilhabe am kultu-
rellen, sportlichen und gesellschaftlichen
Leben ermöglichen. Vor dem Sommer hat die
KPÖ daher eine Überprüfung des Umset-
zungsstands beantragt. Denn ein Beschluss
hilft erst dann, wenn er auch tatsächlich bei
den Menschen ankommt.

Aus dem Jugend- und Generationenausschuss

Stadträtin Kristina Spindler (SPÖ) berichtet aus dem Jugendausschuss

Neues aus dem Jugendausschuss: YuSide startet durch!

Wie bereits berichtet, wurden die
Jugendzentren auf der Pernerinsel
und in Rif neu besetzt. Unter dem
Namen „YuSide“ startet nun das neue
Jugendzentrum in Hallein mit frischem
Schwung und vielen Ideen.

Die ersten Schritte sind bereits gesetzt:
Erste Workshops werden durchgeführt,
gleichzeitig ist die aufsuchende Jugend-
arbeit in den öffentlichen Bereichen
angelaufen. Auch die Einrichtung des
Jugendzentrums nimmt Formen an und
wird gemeinsam mit den Jugendlichen
gestaltet.

Besonders erfreulich: Bei der Namens-
findung konnten die Jugendlichen
selbst mitbestimmen. Auch bei der
Auswahl des Mobiliars waren die Kids
aktiv eingebunden und konnten ihre
Wünsche und Ideen einbringen. So ent-
steht ein Jugendzentrum, das sich an
den Bedürfnissen und Vorstellungen
der jungen Menschen orientiert und



ihnen Raum für Begegnung, Austausch
und gemeinsame Aktivitäten bietet.

Nun dauert es nicht mehr lange, bis es
bei YuSide so richtig losgehen kann.
Wir freuen uns auf die zukünftige
Zusammenarbeit mit dem neuen Team
und auf viele spannende Projekte und
Begegnungen mit den Jugendlichen.

Für den Start wünschen wir den neuen
Betreiber:innen alles Gute, viel Freude
bei ihrer Arbeit und natürlich viel
Erfolg!



Stadtrat Markus Schörghofer (SPÖ)
berichtet aus dem Bau- und
Raumordnungsausschuss

Zukunft im Fokus: aktive Bodenpolitik für Hallein

Aktive Bodenpolitik entscheidet maßgeblich
darüber, wie lebenswert unsere Stadt künftig
ist und bleibt. Als Bau- und Raumordnungs-
ausschuss setzen wir auf eine vorausschauende
Planung, die wertvollen Boden schützt und
Flächen klug nutzt. Erlaubt ein Bauvorhaben
aktive Bodenpolitik, muss es sich an den
Bedürfnissen der Halleiner:innen orientieren
und einen Mehrwert bieten.

Uns ist bewusst, dass Veränderungen im
Wohnumfeld oft kritisch gesehen werden.

Aus dem Verkehrsausschuss

Stadtrat Thomas Solf (FPÖ) berichtet aus dem Verkehrsausschuss

Rücksicht statt neue Regeln

Immer wieder erreichen uns Be-
schwerden über rücksichtsloses Ver-
halten im Straßenverkehr. Besonders
häufig geht es um E-Scooter, die durch
die Fußgängerzone fahren, aber auch
um Radfahrerinnen und Radfahrer,
die dort unterwegs sind oder Einbahn-
regelungen missachten. Schnell wird
der Ruf nach mehr Kontrollen oder
weiteren Maßnahmen laut.

Dabei liegt das Problem nicht an
fehlenden Regeln. Die Vorschriften
sind klar, die Beschilderung ist vor-
handen. Es sind einzelne Verkehrs-
teilnehmerinnen und Verkehrs-
teilnehmer, die sich nicht daran halten
– und damit leider eine ganze Gruppe
in Verruf bringen.

Nicht jedes Fehlverhalten lässt sich
durch zusätzliche Vorschriften oder
permanente Kontrollen verhindern.
Ein funktionierendes Miteinander
im öffentlichen Raum braucht Eigen-
verantwortung und gegenseitige
Rücksichtnahme.



Wer mit Fahrrad oder E-Scooter unter-
wegs ist, sollte besonders dort Rücksicht
nehmen, wo viele Menschen zu Fuß
unterwegs sind. Ein paar Sekunden
langsamer zu fahren oder auch einmal
abzusteigen, kostet wenig, trägt aber
viel dazu bei, Konflikte zu vermeiden.

Rücksichtnahme beginnt nicht bei den
anderen, sondern bei jedem von uns
selbst. Denn je selbstverständlicher
wir Regeln beachten und aufeinander
Rücksicht nehmen, desto weniger
braucht es zusätzliche Verbote und
Kontrollen.



Jasmin Maziborsky
FPÖ Fraktionsobfrau

SOMMER, STADTFEST UND EIN NEUER WEG FÜR DEN TVB

Liebe Halleinerinnen und Halleiner!

Ich hoffe, ihr hattet einen schönen Sommer.
Die vergangenen Monate waren von vielen
heißen Tagen, aber auch von einem intensi-
ven kommunalpolitischen Thema geprägt:
dem Tourismusverband Hallein.

Ausgangspunkt war das Stadtfest, bei dem
zwei Gastronomen mit blickdichten Zäunen
abgeschildert wurden. In weiterer Folge kam
es zu einer Sondersitzung der Gemeindever-
tretung. Der Andrang war groß: Rund 100
Bürgerinnen und Bürger wollten als Zuhö-
rerinnen und Zuhörer dabei sein. Der Touris-
musverband und seine Funktionär:innen
waren bei dieser Sitzung allerdings nicht an-
wesend. Zahlreiche Presseberichte folgten
und brachten dem Thema zusätzliche Auf-
merksamkeit.

Mittlerweile ist der Tourismusverband vorü-
bergehend neu aufgestellt. Mit Alois Schö-
ninger gibt es einen neuen Obmann. Noch
heuer soll eine Vollversammlung stattfinden,
bei der ein neuer Vorstand gewählt werden
soll.

Die Entscheidung liegt nun bei den Halleiner
Betrieben, den Mitgliedern des Tourismus-
verbandes und den zuständigen Gremien.
Ich halte es für wichtig, dass diese Entschei-
dung demokratisch und transparent getrof-
fen wird. Und dieses Wahlergebnis, wie auch
immer es ausgehen wird, ist natürlich zu
akzeptieren.

Jetzt blicken wir nach vorne und richten den
Blick zu den kommenden Monaten. Ich freue
mich auf den Herbst und auf die zweite poli-
tische Jahreshälfte. Wir, die FPÖ-Fraktion,
werden uns weiterhin mit vollem Engage-
ment für die Anliegen der Halleiner Bürgerin-
nen und Bürger einsetzen.

Ich wünsche euch allen einen ruhigen und
angenehmen Start in den Herbst!

Eure Jasmin Maziborsky
FPÖ-Fraktionsobfrau

Katharina Seywald
Stadträtin für Stadtmarketing
und Stadtentwicklung, ÖVP



SCHLUSS MIT DEM WEITER-SO – ES IST ZEIT, KLARTEXT ZU REDEN.

Unsere Stadt lebt von Menschen, die hier arbeiten, investieren, vermieten, Gäst:innen bewirten, Veranstaltungen organisieren und jeden Tag dafür sorgen, dass unser Ort attraktiv bleibt. Viele davon sind Mitglieder des Tourismusverbandes. Und genau diese Menschen müssen sich irgendwann die Frage stellen: Wofür eigentlich? Denn eines ist offensichtlich: Die Kluft zwischen jenen, die Entscheidungen treffen, und jenen, die deren Auswirkungen tragen müssen, ist in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Natürlich hat der TVB vieles bewegt. Es gab erfolgreiche Veranstaltungen, Aktionen und Projekte. Dafür kann und soll man Danke sagen. Aber Dankbarkeit darf kein Freibrief für Kritiklosigkeit sein.

Denn wenn immer mehr Unternehmer:innen das Gefühl haben, nicht gehört zu werden, wenn Sitzungen gemieden werden, weil man ohnehin nicht mehr an Veränderung glaubt, und wenn Entscheidungen getroffen werden, bei denen sich Betroffene erst im Nachhinein fragen, wie es dazu kommen konnte, dann läuft etwas grundsätzlich falsch. Das ist kein Kommunikationsproblem mehr. Das ist ein Führungsproblem.

Eine Tourismusorganisation kann nicht erfolgreich sein, wenn sie an den Menschen vorbeiplant, die den Tourismus jeden Tag leben. Wer Handel, Gastronomie, Hotellerie, Vermietung und Freizeitwirtschaft vertreten will, muss diese Menschen auch einbinden. Deshalb sollte es bei der kommenden Vollversammlung nicht um kosmetische Korrekturen gehen. Es braucht einen Neustart. Und ein Neustart braucht Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Erfreulich ist deshalb, dass sich Vertreter:innen aus Handel, Gastronomie, Vermietung und Freizeitwirtschaft bereit erklärt haben, künftig stärker Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv einzubringen.

Das ist keine Kampfansage an den Tourismusverband. Es ist eine Kampfansage an das Weiter-so. Unsere Stadt braucht einen Tourismusverband, der für seine Mitglieder arbeitet.

Aus dem Sportausschuss

Sportstadtrat Josef Sailer (SPÖ) berichtet aus dem Sportausschuss

Stadt Hallein stärkt Sportinfrastruktur: 80.000 Euro für Halleiner Tennisvereine

Die Sportstadt Hallein lebt vom unermüdlichen Einsatz ihrer Sportvereine und ehrenamtlichen Funktionär:innen. Um langfristig erstklassige Rahmenbedingungen für den Breiten- wie auch für den Spitzensport zu sichern, greift die Stadtgemeinde den Vereinen bei der Erhaltung, Modernisierung und Instandhaltung ihrer Infrastruktur tatkräftig unter die Arme.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt heuer auf dem Tennissport: Beide Halleiner Tennisvereine haben dringend notwendige Sanierungsarbeiten an ihren Freiplätzen angemeldet. Die Stadt Hallein lässt ihre Vereine bei diesen finanziellen Herausforderungen nicht im Regen stehen und stellt über einen Zeitraum von drei Jahren verlässliche Mittel in der Höhe von 40.000 Euro je Verein zur Verfügung. Damit schaffen wir eine solide Basis für den Spiel- und Nachwuchsbetrieb.

So erfreulich diese städtische Hilfe ist, so enttäuschend ist leider die Haltung des Landes Salzburg. Bei der Sportstättenförderung bleibt das Land weit hinter den berechtigten



Erwartungen zurück. Mit einer Förderquote von maximal 10 Prozent der Investitionssumme werden die engagierten Vereinsobleute abgespeist.

Als Sportstadtrat frage ich mich ernsthaft: Wollen wir wirklich, dass unsere Funktionär:innen zusätzlich zu ihrem massiven persönlichen Einsatz auch noch finanzielle Risiken eingehen müssen? Ehrenamt braucht vollen Rückhalt auf allen politischen Ebenen!

Wie erfolgreiche Vereinsarbeit aussieht, zeigt der 1. Halleiner Tennis Club. Gemeinsam mit Bürgermeister Alexander Stangassinger durfte ich der Vereinsführung herzlich zur toll renovierten Anlage und den Erfolgen in der Meisterschaft gratulieren. Hallein steht weiter fest an der Seite des Sports!



Aus dem Sozialausschuss

Stadtrat Florian Koch (SPÖ) berichtet aus dem Sozialausschuss

Damit Hallein weiter zusammenhält. Bericht aus dem Sozialausschuss

In der Mai-Sitzung haben wir viel erledigt, um soziale Sicherheit in Hallein spürbar zu machen. Der seit 1. Mai aktive städtische Kautionsfonds greift: Bereits sechs Halleiner:innen wurde mit seiner Unterstützung der Start in ein neues Zuhause erleichtert.

Zusätzlich greifen wir unseren Bürger:innen in der immer noch anhaltenden Teuerung unter die Arme: Bislang wurden 113 Anträge des Heizkostenzuschusses für Mindestpensionist:innen positiv abgewickelt und ausbezahlt. Die Nachfrage bei den städtischen Taxigutscheinen ist ebenso ungebrochen – dieses Jahr wurden sie bereits an 65 Personen ausgegeben und damit ihre Mobilität gesichert.

Diese Unterstützungen belaufen sich auf rund 70.000 Euro und wurden von unserem Team im Wohnungsam, Michael Jevsinek und Victoria Schwaighofer, verwaltet. Herzlichen Dank an die beiden, die sich neben der Wohnungsvergabe auch um diese wichtigen Aufgaben kümmern.

Zusätzlich haben wir im letzten Ausschuss folgende Subventionen beschlossen:

- Die Jahresförderungen für die Pensionistenverbände für ihre Gemeinschaftsaktivitäten, Ausflüge und Beratungsangebote mit unserer älteren Generation
- Eine Projektförderung für die „Euregio Safety Tour“ des Salzburger Zivilschutzverbands
- Wir haben das Schätzspiel des Pfarrzentrums Neualm zugunsten von in Not geratenen Familien mit Preisen unterstützt.

Parallel arbeite ich weiter intensiv mit der Verwaltung an der Finalisierung der Aktivkarte. Dies wird ein weiterer



wichtiger Baustein für unser soziales Netz in Hallein werden.

Freiwillige für Sprach- und Kommunikationstreffs gesucht. Unser IKU-Team sucht Verstärkung für ihre wöchentlichen Kommunikations- und Sprachtreffs. Es werden ehrenamtliche Unterstützer:innen gesucht – etwa Studierende oder pensionierte Lehrkräfte – die flexibel einen Vormittag pro Woche begleiten möchten. **Bei Interesse bitte beim IKU melden: iku@hallein.gv.at, +43/6245/70136**

Herzliche Einladung zum Generationentag! Am 4. November ab 14 Uhr lädt die Senior:innenplattform wieder zu einem bunten Nachmittag in die Salzberghalle. Es wird heuer wieder ein spannender Vortrag von Prof. Wolfgang Wintersteller – heuer zur Geschichte der Zellulosefabrik – angeboten.



Michael Karbasch
Fraktionsvorsitzender, SPÖ

STADTFEST MIT FOLGEN

Liebe Halleinerinnen und Halleiner,

der Sommer ist vorbei und für viele hat der Alltag wieder begonnen. Ich hoffe, ihr konntet die warme Jahreszeit genießen, euch gut erholen und neue Energie tanken.

Allen Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen wünsche ich einen guten Start ins neue Schuljahr. Ganz besonders jenen, für die mit einer neuen Schule oder einer neuen Klasse auch ein neuer Lebensabschnitt beginnt: alles Gute und viel Erfolg!

Auch wir in der Politik haben den Sommer und die eine oder andere Feier genossen. Eine wirkliche Sommerpause war es allerdings nicht. Gerade das Halleiner Stadtfest hat in den vergangenen Monaten für zahlreiche Diskussionen gesorgt und die Halleiner:innen beschäftigt.

Für uns als SPÖ war dabei von Anfang an klar: Es braucht einen Neustart. Deshalb haben wir nach dem Rücktritt des Vorstandes und des Ausschusses eine Mitgliederversammlung des Tourismusverbandes initiiert. Dort haben nun die Mitglieder die Möglichkeit, die Weichen für einen Neustart zu stellen und über den zukünftigen Weg zu entscheiden. Gleichzeitig darf ein Neustart nicht bedeuten, einfach einen Schlusstrich unter die Vergangenheit zu ziehen. Die offenen Fragen rund um das Halleiner Stadtfest – aber auch zu den Finanzen des Tourismusverbandes – müssen lückenlos und transparent aufgearbeitet werden.

Jetzt starten wir mit voller Kraft in einen arbeitsreichen politischen Herbst. Es gibt genug zu tun und viele Themen, die wir gemeinsam für unsere Stadt voranbringen wollen.

Ich wünsche euch allen einen guten Start in den Herbst!

Euer
Michael Karbasch

Frau & Arbeit: kostenlose Workshops und Beratung

Digital sicherer werden, beruflich neue Wege ausloten oder einfach wieder einmal die eigenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen: **Frau & Arbeit Tennengau** bietet Frauen im Herbst 2026 ein vielfältiges kostenloses Programm. Neben Workshops zu Computer, IT und Persönlichkeitsstärkung gibt es Beratung und Unterstützung bei beruflicher Neuorientierung und persönlichen Herausforderungen. So bietet die Frauenberatung Tennengau auch psychosoziale Beratung an. Mehr als 30 Jahre Erfahrung in Beratung und Training für Frauen zeichnen die Angebote aus.

Anmelden können sich Interessierte über die Webseite **www.frau-und-arbeit.at** per E-Mail oder telefonisch unter 0662 880723. Teilnehmen können

alle Frauen, die im Berufsleben stehen, wieder in den Beruf einsteigen möchten oder Arbeit suchen.

Ort: Frau & Arbeit Tennengau, Salzachtalstraße 86, 5400 Hallein
Information & Kontakt: Miriam Osterberger, MA, BEd
T +43/670/602 11 57, E-Mail: m.osterberger@frau-und-arbeit.at
oder Mag.a Barbara Tröster, BA
T +43/670/202 85 38, E-Mail: b.troester@frau-und-arbeit.at

Kostenlose Workshops Herbst 2026

Mein Computer.
Lernen Sie Ihren Computer kennen.
Freitag, 16. Oktober, 9 bis 12 Uhr

Ich kann Computer:
Word & Excel (zweitägig)
Montag, 2. November und
Donnerstag, 5. November, 9 bis 14 Uhr

Ich kann Computer:
Outlook und PowerPoint (eintägig)
Freitag, 6. November, von 9 bis 14 Uhr
Anmeldung Brigitte Karl,
E-Mail: b.karl@frau-und-arbeit.at

Mein Plan für die Pension.
Gut informiert entscheiden.
Mittwoch, 7. Oktober, 18-20 Uhr

Mental Load: Wenn eine an alles denkt.
Mittwoch, 4. November 2026,
17 bis 20 Uhr, Anmeldung:
Mag.a Barbara Tröster, BA, E-Mail:
b.troester@frau-und-arbeit.at

Sanierung der Riesenschmiedstraße

Vom 21. September bis zum 18. Dezember 2026 ist die Riesenschmiedstraße durchgehend für alle Verkehrsteilnehmer:innen gesperrt. Dies betrifft ausdrücklich auch alle Fußgänger:innen.

In den vergangenen Jahren wurden dort bereits Stützmauern und Brücken erneuert. Die Straße dient auch als Zufahrt zu den Hochwasserschutzbauwerken. Jetzt folgt ein weiterer, nach Möglichkeit abschließender Sanierungsschritt.

Weil die Straße eng zwischen Hang und Bach liegt, ist während der Arbeiten kein sicherer Durchgang möglich. Aufgrund des Unfallrisikos ist die Straße daher auch für Fußgänger:innen gesperrt. Ab 19. Dezember 2026 ist die Riesenschmiedstraße wieder offen.



FOTO: GOOGLE MAPS | KARTENDATEN: GOOGLE 2026

Herbst im Treffpunkt Burgfried Süd



Auch im Herbst lädt der Treffpunkt Burgfried Süd wieder zu verschiedenen Angeboten für Kinder, Familien und Erwachsene ein. Im Mittelpunkt stehen diesmal gemeinsame Aktivitäten, Workshops und Begegnung.

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren gibt es in den Herbstferien am 28. Oktober einen Koch- und Spieletreff. Nach einem gemeinsamen Frühstück werden Kekse gebacken und verziert. Anschließend stehen Brett-, Karten- und Würfelspiele auf dem Programm. Der Vormittag ist kostenlos und wird von Mitarbeiter:innen des dm drogerie markts unterstützt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Zwei Workshops greifen wichtige Themen für den Alltag auf: „Stark und couragiert im Alltag“ richtet sich an Frauen und beschäftigt sich mit

Zivilcourage und Selbststärkung. Der Workshop findet am 13. Oktober statt. Beim Workshop „Kinder im Schulalltag stärken und begleiten“ am 4. November erhalten Eltern und Freiwillige praxisnahe Anregungen, wie sie Kinder in der Schulzeit unterstützen können. Auf Anfrage wird Laiendolmetschen angeboten. Für beide Workshops ist eine Anmeldung erforderlich.

Eine besondere Premiere ist die „Blutige“ Autorenlesung am 10. November. Gemeinsam mit der Stadtbücherei Hallein lädt der Treffpunkt den Salzburger Autor Roland Hebesberger ein, der aus seinem neuesten Buch „Der Partykeller“ liest.

Darüber hinaus gibt es im Treffpunkt wieder Möglichkeiten für Begegnung und Austausch: Beim Stadtteilfrühstück und im Nachbarschaftscafé können

Bewohner:innen miteinander ins Gespräch kommen und eigene Ideen einbringen. Auch das Repair Café, Spielenachmittage und Sprechstunden mit der Abteilung Wohnen der Stadtgemeinde, der Genossenschaft „die Salzburg“ sowie freiwilligen Digitalexpert:innen gehören zum Herbstprogramm – einfach anmelden und Antworten erhalten.

Gerne können Sie während der Öffnungszeiten im Treffpunkt vorbeikommen und das Team sowie die Angebote kennenlernen.

Treffpunkt Burgfried Süd
Raxlanerhofstraße 2, 5400 Hallein
+43/664/887 115 10
treffpunkt-bs@diakoniewerk.at
www.diaikoniewerk.at
Öffnungszeiten: Mo 10 bis 14 Uhr, Di 14 bis 18 Uhr, Do 8 bis 12 Uhr, Fr 8 bis 12 Uhr



FOTO: TREFFPUNKT BURGRIED SÜD



AMTLICHE INFORMATION DER

STADT HALLEIN

HALLEINER STADTGESPRÄCHE

Was hier geschieht, jeden geht's an ...

Di, **28.10.2026**, 18 Uhr, Volksschule **Dürrenberg**

Mi, **04.11.2026**, 18 Uhr, Gemeindezentrum **Rif**

Do, **11.11.2026**, 18 Uhr, Stadtkino **Hallein**

Bürgermeister Alexander Stangassinger
und das **Team der Stadtgemeinde Hallein**
informieren über aktuelle Themen und
Projekte. Bringen Sie sich ein und
diskutieren Sie mit!

Was hier geschieht, jeden geht's an

an, Gemeinnutz helfe mit daran

FOLLOW US

 @stadthallein
 @stadt_hallein
 Stadt Hallein
www.hallein.gv.at

